

# Tangente

48  
Juni 2019



**ERST AZUBI, DANN ABI**  
Mit der TO auf Erfolgsspur!  
[www.TO-STUTTART.de](http://www.TO-STUTTART.de) **Go TO!**



## Mitteilungen

des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Technische Oberschule Stuttgart, Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart

Fon: 0711/21634540

Fax: 0711/45142441

E-Mail: [info@freunde-to-stuttgart.de](mailto:info@freunde-to-stuttgart.de)

Internet: [www.freunde-to-stuttgart.de](http://www.freunde-to-stuttgart.de)

Vorstand: Anne Ahring-Nowak, Daniel Fink, Maria Groner, Winfried Maigler, Günter Roth

# Alles neu macht der Mai

– so lautet ein weithin bekanntes Sprichwort. Nicht nur die Natur erneuert sich, auch im Verein der Freunde tut sich Neues, liebe Leserinnen und Leser der „Tangente“.

In der Mitgliederversammlung im November 2018 wurden zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Nachdem Frau Harbusch, Abteilungsleiterin der TO, und unser ehemaliges Vorstandsmitglied und langjähriger Vorstandsvorsitzender Herr Schänzel ihr Amt aus beruflichen Gründen abgegeben haben, sind Frau Groner, ehemalige TO-Lehrerin, und Herr Fink, ehemaliger TO-Schüler, an deren Stelle getreten. Wie sich **der neue Vorstand** zusammensetzt, lesen Sie auf Seite 6.

Haben Sie sich schon manchmal gewünscht, aktuelle Informationen und Termine online abzurufen und nicht nur zweimal jährlich in Papierform zu erhalten? Dieser Wunsch geht in diesem Mai in Erfüllung! Nachdem der Webauftritt des Vereins der Freunde auf der Schulhomepage in einen Dornröschenschlaf gefallen war, haben wir jetzt eine **neue, eigene Homepage des Vereins** erstellt, auf der Sie alle aktuellen Termine und Hinweise zu Veranstaltungen nachschlagen können. Nicht nur das, die „Tangente“ bleibt online und mit ihr auch alle früheren Ausgaben. Die Rubrik „Studi-Info“ richtet sich an aktuelle Schülerinnen und Schüler, die Informationen rund um ihr künftiges Studium suchen. Und in den "Mitgliederstimmen" haben wir

Aussagen von Ehemaligen gespeichert, deren beruflicher Lebensweg maßgeblich von der TO beeinflusst wurde.

Unsere neue Webadresse lautet:

## **www.freunde-to-stuttgart.de**

Besuchen Sie unsere Homepage und geben Sie uns ein Feedback! Wir freuen uns über Ihre Kommentare und Anregungen.

Keine Sorge für die Freunde der Printmedien: Natürlich wird es die „Tangente“ auch weiterhin in Papierform geben und sie wird Ihnen wie gewohnt zugesandt werden.

**Neu** sind auch die **Autoaufkleber**, eine Werbemaßnahme für unsere TO, die vom Vorstand initiiert und vom Verein finanziert wurde. Selbstverständlich sind die Aufkleber auch an anderen Orten als nur am Auto denkbar, nämlich



Unsere Aufkleber

überall dort, wo sich viele junge Leute, d.h. potenzielle TO-Schülerinnen und -Schüler aufhalten. Wenn Sie Interesse oder Bedarf an Aufklebern haben, schreiben Sie uns, wir geben kostenlos Exemplare zur weiteren Verwendung ab.

Falls Sie keine Möglichkeit haben, den Aufkleber an einem geeigneten Ort anzubringen, aber trotzdem gerne Werbung für die TO machen wollen, weil sich in Ihrem Umfeld viele junge Leute bewegen, dann nützen Sie unsere eigens zu Werbezwecken angefertigte **Postkarte**. Ein Exemplar liegt dieser Ausgabe bei. Gerne senden wir Ihnen bei Bedarf weitere Postkarten zum Auslegen zu.

Im Mai 1987 veranstaltete der Verein erstmals eine Maiwanderung mit Besuch der Kelter und des Heimatmuseums in Winterbach. 1988 führte ein Ausflug, verbunden mit einer Dampfklopfahrt, auf die Schwäbische Alb. Wir wollen die Tradition fortführen, **verschiedenste Veranstaltungen für unsere Vereinsmitglieder** anzubieten, und planen pro Jahr drei bis vier Veranstaltungen. Einen Vorgeschmack erlebten die Teilnehmer einer interessanten Institutsführung im Fach Bauphysik im Februar dieses Jahres. Den Bericht dazu finden Sie auf Seite 10. Eine weitere Veranstaltung fand vor kurzem am 9. Mai statt. Zur Architekturführung in Stuttgart-Ost kamen etliche Interessierte. Auf Seite 12 erfahren Sie mehr über die gelungene Veranstaltung.

Diese Erfolge spornen uns an, weitere Events folgen zu lassen. Sicherlich haben Sie unsere zugesandte Liste studiert und sich für eine oder mehrere Veranstaltungen angemeldet. Für 2019 ist noch der Besuch der Bundesgartenschau in Heilbronn geplant mit dem besonderen Schwerpunkt

Bauen. Für eine Anmeldung ist es noch nicht zu spät!

Sollten Sie Ideen für geeignete Unternehmungen haben, schreiben Sie uns. Denn besonders zu erwähnen ist, dass viele Veranstaltungen auf die Initiative von Ehemaligen zurückgehen oder sogar von diesen getragen werden.

Liebe Freunde der TO, besuchen Sie unsere Homepage, lesen Sie die „Tangente“ und tragen Sie durch Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen dazu bei, dass wir ein lebendiger Verein bleiben!

*Ihr Redaktionsteam*

*Anne Ahring-Nowak und  
Maria Groner*

#### **Impressum**

Herausgeber:

Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.  
Hohenheimer Str. 12, 70184 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt und Redaktion:  
Anne Ahring-Nowak, Maria Groner

Unser Konto für Mitgliedsbeiträge und Spenden:  
BW-Bank Stuttgart  
IBAN: DE72 6005 0101 0007 8937 84

Auflage: 500

Druck: PrintCarrier.com

Erscheinungsweise: ein bis zwei Mal pro Jahr

Kontakt für Anregungen, Fragen oder  
Kritik: [info@freunde-to-stuttgart.de](mailto:info@freunde-to-stuttgart.de)

---

Das Titelfoto zeigt den neuen Vorstand.

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ehemalige der TO-Community,

das Ende des Schuljahres 2018/19 zeichnet sich ab, es ist das erste komplette gemeinsame Jahr der neuen Schule gewesen. Es war für uns ein besonderes Jahr. Denn wir hatten viele Prozesse zusammenzuführen, beide Teilschulen mussten sich sozusagen neu erfinden, und es war auch ein sehr schwieriges Jahr der Positionierung und bzgl. der äußeren Rahmenbedingungen.

Schon der Beginn des Schuljahres war für die jetzige Abteilung TO nicht leicht. Wir mussten noch einmal einen deutlichen Schülerrückgang hinnehmen und sind bei einer historisch niedrigen Zahl angelangt. So hatten wir erstmals nur noch eine TO-Eingangsklasse. Noch schwerer zu verkraften war für uns alle, dass wir so wenige Anmeldungen in der BAS hatten, dass wir die Klasse nicht einrichten konnten.

Bemerkenswert für mich war aber, dass sich von diesen schwierigen Bedingungen niemand hat entmutigen lassen. Vielmehr haben die Lehrkräfte der Abt. TO die Herausforderung angenommen und die hohe Qualität unseres Bildungsangebots aufrechterhalten. Dies gilt natürlich für die Unterrichtsqualität, aber auch für alles darum herum, was die TO immer so besonders gemacht hat.

Wir konnten das Schuljahr am 14. September mit der Eröffnung der „Wall of Fame“ am Standort

TO starten und hatten so einen tollen Auftakt. Fast alle ausgestellten „Ex-TOLER“ waren anwesend. Und die „Hocketse“ nach dem Festakt war ein schöner Nachmittag des gegenseitigen Austauschs.



Danach haben wir im November ein sehr schönes TO-Fest erlebt, das die zunehmende Differenzierung der Schülerschaft menschlich, kulinarisch und partymäßig abgebildet hat.

Schließlich war das jährliche Theaterprojekt mit der Aufführung „Think before Killing“ am 03. April 2019 im Theater am Olgaek ein ganz besonderes Ereignis. Das war ganz großes Theater, was die BK-Schüler dort unter der technischen und künstlerischen Leitung von Frau Kadner präsentiert haben.

Unterstützt wurden die Abt. TO und die Lehrkräfte dabei durch vielfältige Initiativen der Lehrerinnen und Lehrer vom Standort GSIH. Bei den genannten Veranstaltungen waren die „Hoppenlauer“ jeweils massiv vertreten und haben damit deutlich gemacht, das sind „unsere Veranstaltungen“, wir sind jetzt „eine Schule“.

Auch in der inneren Struktur haben wir dem inzwischen Rechnung getragen. Wir haben nämlich die VAB-Bildungsangebote an beiden Standorten zu einem Bereich zusammengefasst und ihn organisatorisch in die Abt. TO integriert. Diese ist damit so groß geworden wie die Abt. 1 (Haut & Haar, HoGa) und deutlich aufgewertet.

Besonders hat sich die Unterstützung aber in der Werbekampagne bemerkbar gemacht, die wie immer im Winter für die Bildungsangebote der BOS, des 1BKFH und der BAS durchgeführt wurde. Wir können nämlich für das nächste Schuljahr einen deutlichen Bewerberzuwachs verzeichnen. Die absolute Zahl der Neuanmeldungen ist gestiegen. Wir können wieder zwei TO-Eingangsklassen bilden und werden erstmals seit langem wieder eine eigenständige 1BKFH-Klasse mit dem Profil Gestaltung haben. Für mich besonders erfreulich ist aber, dass wir im nächsten Jahr wieder eine BAS-Klasse einrichten können!

Das i-Tüpfelchen auf ein sehr erfreuliches Schuljahr 2018/19 bildet schließlich der neue Personalrat. Bei der Wahl Mitte Mai wurde eindeutig nicht nach Abteilungen,

sondern als Schule abgestimmt, so dass am Stimmergebnis die beiden „alten“ Schulen nicht mehr erkennbar sind. Die neue Vorsitzende des ÖPR, Frau Neher, ist aus der Abt. TO, ihre Stellvertreterin ist Frau Repper aus der Abt. 1 (Bereich HoGa). Beiden darf ich auch in diesem Rahmen genauso zum Amt gratulieren wie den anderen drei gewählten Mitgliedern, Herrn Russo, Abt. 1 (Haut & Haar), Frau Sikeler, Abt. TO, und Frau Tully, Abt. 1.

Auch wenn wir uns jetzt über ein erfreuliches und erfolgreiches Jahr freuen können, wollen wir doch auch schon nach vorn blicken auf ein neues Schuljahr, in dem die An- und Herausforderungen für uns nicht geringer werden. Wir werden mit einer neuen, gemeinsamen Schulordnung, mit gemeinsamen Unterrichtszeiten (der Unterricht am Standort TO beginnt zukünftig um 08:10 Uhr) und mit einem neu erarbeiteten gemeinsamen Leitbild das Schuljahr beginnen.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Sommerzeit, Glück und Gesundheit für Sie und Ihre Familien und uns allen ein weiterhin geeintes Europa in einer hoffentlich friedlicheren Welt.

Herzlich grüßt Sie  
Gerald Machner

Anmerkung der Redaktion:  
HoGa: Hotel- und Gaststättengewerbe

## Der Vorstand stellt sich vor



Anne Ahring-Nowak  
1. Vorsitzende

Von 1980 bis 2017 unterrichtete ich an der TO Mathematik und Physik, außerdem habe ich den Informatikunterricht an der TO mit aufgebaut und dieses Wahlfach viele Jahre lang unterrichtet. Ab 2005 war ich zudem Fachberaterin für Mathematik und Physik beim Regierungspräsidium Stuttgart und in dieser Funktion vor allem im Bereich der Lehrerfortbildung tätig. Seit meiner Pensionierung im Sommer 2017 bin ich – abhängig vom Bedarf – noch mit wenigen Stunden Mathematikunterricht in der Schule im Einsatz, zurzeit außerhalb des Pflichtbereichs (Stützkurs, BK-Themenkurs Vektorgeometrie, Vorkurs für neue Schüler\*innen). Im Auftrag des Vereins, dem ich 1983 kurz nach seiner Gründung beigetreten bin, habe ich in diesem Jahr erstmalig den Vorbereitungskurs für die Fachhochschulreifeprüfung in Mathematik übernommen. Seit November 2016 bin ich Vorsitzende des Vereins.



Maria Groner  
2. Vorsitzende und Schriftführerin

Nach ersten Lehrerfahrungen an der Robert-Mayer-Schule Stuttgart wechselte ich 1980 zur Technischen Oberschule, an der ich bis zum Sommer 2014 die Fächer Deutsch und Englisch unterrichtete. Während meiner Tätigkeit als Lehrerin engagierte ich mich in vielen kulturellen Bereichen, unter anderem bei Theaterworkshops und im Betreiben der Schülerbibliothek. Ab 2006 arbeitete ich zur Hälfte am Kultusministerium, wo ich die Organisation und Koordination der Fachhochschulreifeprüfungen in Baden-Württemberg leitete. Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle unterrichtete ich – schon im Ruhestand – eineinhalb Jahre lang Deutsch für Geflüchtete in VABO-Klassen an der Käthe-Kollwitz-Schule Esslingen. Mittlerweile bin ich nur noch ehrenamtlich als Mentorin im Freundeskreis Asyl tätig. Mitglied des Vereins bin ich seit seiner Gründung. Während ich früher nur ab und zu für unser Mitteilungsblatt geschrieben habe, bin ich inzwischen federführend im „Tangente“-Redaktionsteam engagiert.



Günter Roth  
Schatzmeister

Nach dem Studium von Mathematik und Maschinenbau an der Uni Stuttgart traf ich als sogenannter Seiteneinsteiger am Seminar für Studienreferendare auf meinen Fachleiter Professor Angerhofer, der gleichzeitig an der TO als Lehrer für Mathematik und Physik tätig war. Am Ende meines Referendariats nahm er einen Lehrauftrag in Teheran an und er fragte mich deshalb, ob ich an seiner Stelle an der TO unterrichten wolle. Der damalige Schulleiter Hägele stellte dafür die Weichen am Oberschulamt und am Ministerium und so war ich ab dem Schuljahr 1971/72 Lehrer an der TO. 1976 wechselte ich aufgrund von abnehmenden Schülerzahlen an der TO zum Technischen Gymnasium der Carl-Schaefer-Schule in Ludwigsburg. Von dort aus konnte ich mich beruflich zum Fachberater am Regierungspräsidium und Lehrbeauftragten für Mathematik und Informationstechnik am Beruflichen Seminar Stuttgart weiterentwickeln. Die Verbindung zur TO blieb über viele Jahre als Mitglied im Förderverein und als aktiver Teilnehmer in der Sportgruppe LSWW (LehrerSportWackelWade) beste-

hen. Als Pensionär helfe ich seit einigen Jahren im Auftrag des Fördervereins Schülern der TO mit einem Abi-Prüfungsvorbereitungskurs zum Fach Mathematik. Außerdem habe ich im November 2016 im Vorstand des Fördervereins das Amt des Schatzmeisters übernommen.



Winfried Maigler  
Beisitzer

Nachdem ich meine Ausbildung zum Technischen Zeichner abgeschlossen hatte, besuchte ich die TO und schrieb 1977 mein Abitur (OII 88). Die drei Jahre an der Schule waren in meiner schulischen Laufbahn, neben der Grundschule, die wichtigsten und die, die mich am meisten bereichert hatten. Nach dem Abitur studierte ich Geographie an der Universität Stuttgart und arbeitete als Redakteur bei einem kartographischen Verlag und einem geowissenschaftlichen Buch- und Kartengrossisten. Bald nach der Gründung trat ich in den Verein ein und bin seit vielen Jahren im Vorstand. Mit der Mitarbeit im Verein kann ich meiner TO auch etwas zurückgeben.

Nachdem ich 2013 meine Ausbildung zum Fachinformatiker abgeschlossen hatte, besuchte ich die



Daniel Fink  
Beisitzer

TO, um mein Abitur nachzuholen. In den zwei Jahren an der Schule lernte ich den Verein kennen und entschloss mich am Ende meiner Schulzeit dazu, in den Verein einzutreten. Im Jahre 2016 gründete ich das Projekt "Studi-Info" mit dem Ziel, den TO-Schülern die Wahl und den Einstieg in das Studium zu erleichtern.

Ich selbst begann nach meiner TO-Zeit das Studium "Simulation Technology" an der Universität Stuttgart. Hierin vertiefte ich mich in die Bereiche Mathematik, Informatik und Physik.

## Unser herzlicher Dank für Spenden an den Verein geht an:

**Harald Adams**  
Schorndorf

**Dr. Wilfried Auch**  
Ludwigsburg

**Mladen Basta**  
Frickenhäuser

**Jörg Binggeser**  
Waiblingen

**Harald Blaich**  
Renningen

**Ingo Dettmann**  
München

**Horst Handge**  
Stuttgart

**Alfred Hauser**  
Kusterdingen

**Peter J. Heinzelmann**  
Bad Honnef

**Heinz Hezel**  
Stuttgart

**Eberhard Jung**  
Stuttgart

**Roland Mayer-Föll**  
Schorndorf

**Jürgen Merkel**  
Renningen

**Günther Plapp**  
Filderstadt

**Dr. Hans Rösch**  
Reutlingen

**Hans Jürgen Stiehl**  
Waiblingen

**Dr. Michael Weinrich**  
Stuttgart

**Wolfgang Zimmer**  
Düsseldorf

## Wieder im Verein bzw. als neue Mitglieder begrüßen wir:

**Joachim Käppeler**

O 135  
Stuttgart

**Uwe Krieg**

O 135  
Eislingen

**Jürgen Merkel**

O 135  
Renningen

**Peter Rabus**

O 135  
Leinfelden

**Matthias Schwarz**

BK 59  
Waiblingen

**Heinz Wiedmann**

O 12  
Ludwigsburg

### Herzlich willkommen!

## Wirtschaftsjahr 2017/18 in Zahlen

Wir informieren Sie nachträglich i.S. der Rechenschaftslegung mit der Zusammenfassung des Vorstandsberichts aus der Mitgliederversammlung vom 23.11.2018:

<b>Einnahmen</b>	Mitgliedsbeiträge	4.996 €
	Spenden	2.560 €
	Mathematik- und Physik-Kurse	5.887 €
	<b>Summe</b>	<b>13.443 €</b>
<b>Ausgaben</b>	Schulfeiern	310 €
	Preise für besondere Leistungen	420 €
	Schulveranstaltungen	1.235 €
	Mathematik- und Physik-Kurse	4.020 €
	Bewirtung bei Prüfungen	274 €
	Verabschiedung und Dank an H. Hezel	120 €
	Bücher für die Schülerbibliothek	137 €
	Internetauftritt	301 €
	Verein (Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit)	1.898 €
	<b>Summe</b>	<b>8.715 €</b>
<b>Überschuss</b>	<b>4.728 €</b>	

## **Bauphysik in Theorie und Praxis mit Dr. Volker Fux (OII 132) und Andreas Drechsler**

Das Angebot des Vereins kam sowohl bei Vereinsmitgliedern als auch bei Schülern gut an: Etwa zwanzig Interessierte nutzten am 28.02.2019 die Möglichkeit, sich vor Ort ein Bild vom Studium der Bauphysik zu machen. Nach einem kurzweiligen Vortrag von Herrn Dr. Fux, in dem er die Studieninhalte und die beruflichen Möglichkeiten umriss, führte Herr

Drechsler uns durch verschiedene Laborräume und erläuterte die dort durchgeführten Experimente.

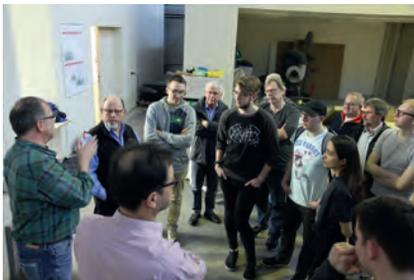
An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Herrn Dr. Fux und Herrn Drechsler für die interessanten Einblicke und natürlich an Klaus Reuster (OII 100) für den folgenden Text und die Fotos.

## **Vorstellung des Fachs Bauphysik an der Hochschule für Technik Stuttgart für aktuelle und ehemalige Schüler der TO Stuttgart**

„Die Welt kann ich nicht retten, aber ich kann sie ein wenig leiser machen!“

Mit diesen Worten begrüßte uns der ehemalige TO-Schüler Dr. Volker Fux auf dem Vaihinger Campus mit anschließender Laborführung.

Die Umsetzung der Klimaschutzziele, steigende Energiekosten,



Führung in den Laboren



Das Schalllabor: Bis zu 99 % wird hier der Schall absorbiert. Der Versuch mit den Holzpressplatten soll eine Straßenschlucht simulieren.

spezifische Anforderungen an den Schallschutz – dies alles sind aktuelle Herausforderungen an die Gebäude- und Anlagenplanung, denen sich Bauphysiker\*innen stellen.

Es geht um thermische Bauphysik wie Energieverbrauch, Klimawandel, Licht- und Tageslichttechnik und um akustische Bauphysik wie Lärmbelastigung (Straße, Schiene, Flugverkehr, Nachbarn).

Es geht um Wärmeschutz, Schallschutz, Feuchte, Bauschadenanalyse, Anlagentechnik.

Dies alles bietet ein bundesweit einzigartiger Studiengang an der Hochschule für Technik in Stuttgart.

Kein NC, kein Vorpraktikum, 33 Studienplätze pro Jahr, meist werden sie nur von 20 Student\*innen genutzt. In acht Semestern zum Bachelor, in weiteren drei Semestern zum Master Gebäudephysik/SENCE/Umweltschutz.

Dafür gibt es doppelt so viel Mathematik wie im Bauingenieursstu-

dium und beste Berufsaussichten: in Bauphysik- und Architekturbüros, Bauunternehmen, Forschungsinstituten, Entwicklungs- und Prüfabteilungen in der Baustoffindustrie, kommunalen Hochbauverwaltungen und zunehmend auch in Bereichen der technischen Akustik in der Fahrzeugindustrie. Und in die Selbständigkeit.

Um die Raumakustik für Hörsäle, Konzertsäle oder Mehrzweckhallen oder die Schallschutzmaßnahmen für eine Eisenbahn-Hochgeschwindigkeitsstrecke zu planen und zu berechnen, braucht es während des Studiums außer Mathe Grundlagen in Schallschutz, Elektrotechnik, Bauchemie, BWL, Thermodynamik, Wärmeschutz, Brandschutz und Baustoffkunde.

*Text und Fotos: Klaus Reuster*



Im "Hallraum" dienen an der Decke hängende Schalllenker zu Schalluntersuchungen.

# Kleinode in Stuttgart-Ost zwischen Historismus und Jugendstil

Eine Architekturführung mit Jörg Kleinbeck

Eine Gruppe Architekturinteressierter traf sich am 9. Mai 2019 zu einem interessanten, vom Verein der Freunde organisierten und finanzierten Rundgang im Stuttgarter Osten, zu dessen Leitung wir Herrn Kleinbeck gewinnen konnten. Dieser Rundgang – leider mit Regenschirm – führte zunächst zum Eugensplatz und von dort über die Haußmannstraße hinunter nach Ostheim. Er endete in geselliger Runde im Bistro „Astoria“ in der Nähe des Ostendplatzes, wo wir uns bei Herrn Kleinbeck nochmals für die außerordentlich informative Führung bedankten.



Herr Kleinbeck, Buchhändler im Ruhestand und bewandert in Kunst, Literatur und Architektur, ist an der TO kein Unbekannter. Seine Ausstellung „Straßburg um 1900“ in den Gängen der TO stieß sogar im Stuttgarter Rathaus auf große Resonanz und war einige Zeit deshalb auch dort zu sehen. In einer Einführung vorab in unserer Schule, die selbst ein Beispiel für Historismus ist, erläuterte Herr Kleinbeck die Baustile und deren geschichtliche Vorbedingungen.



Im Zuge der Industrialisierung wuchsen die Städte in der Gründerzeit ab 1870 rasch und mit den neuen Wohnquartieren auch die benötigte Infrastruktur. In der Folge entstanden Schulen, Bäder, Straßen und Bahnhöfe. Stuttgart war um 1900 noch eine relativ kleine Residenzstadt, wuchs aber schnell vom Talkessel die Hänge hinauf. Unternehmensgründer konnten in relativ kurzer Zeit sehr reich werden und deshalb gehörten die Bauherren nicht mehr dem Adel an, sondern waren jetzt betuchte Bürger, die sich in der Halbhöhe herrschaftliche Villen leisteten und für ihre Arbeiter Mietshäuser bauen ließen. Auf der Gerokshöhe und entlang der Haußmannstraße sieht man eindrucksvolle Beispiele für die Villenarchitektur. Im Westen Stuttgarts, in der Frischluftschneise, leistete man sich großzügige Stadtwohnungen in repräsentativen Gebäuden, während die Arbeiter im Osten Richtung Neckartal wohnten, in räumlicher Nähe zu ihren Arbeits- und Werkstätten

und in der viel schlechteren Luft.

Gebaut wurde im Stil des Historismus (ca. 1870-1914), der sich vorwiegend an glorreichen Zeiten der Architektur der Vergangenheit – Romanik, Gotik, Renaissance, Klassizismus – orientierte und daher wenig innovativ war.

Die Repräsentationsbauten zierte eine rückwärtsgewandte Formenvielfalt - vielleicht ein Ausdruck der Sehnsucht nach altem Bestand in Zeiten rascher Veränderung. Im Katalog konnte man neogotische Bögen und klassizistische Figuren aussuchen und damit die Fassaden seiner Villa schmücken lassen. Als Baustoff diente Backstein in Verbindung mit Sandstein aus der Region. Trotz der seriellen Fertigung der Formen ist die handwerkliche Arbeit bemerkenswert und die Variation der immer gleichen Elemente bei den verschiedenen Gebäuden faszinierend.



Der Jugendstil (um 1900) hingegen versuchte als Antwort auf den Historismus ein neues Lebensgefühl zu vermitteln. Die Symmetrie wird aufgegeben. Geschwungene Linien, vegetative Formen, Pflanzenornamente, Tiersymbolik dominieren, aber nicht aus dem Katalog. Der Architekt entwirft individuell und ganzheitlich sowohl die Außenfassade als auch die dekorative Innengestaltung. Dieser hohe Anspruch machte das Bauen teuer.

*Maria Groner*

Nachfolgend Eindrücke von unserem Rundgang



Viele Arbeiterkinder erforderten neue Schulen, hier die Grundschule Ostheim, Landhausstraße.



Selbst Industriezweckbauten wurden gestaltet. Eine Fabrik in der Schwarzenbergstraße



Ein ganz besonderes Kleinod ist die 1904 von dem Chemiefabrikanten Hauff gebaute Villa an der Gerokstraße, heute Werkstatt- und Jugendhaus. Eine bunte Mischung an Formen, auch Jugendstilelemente, ziert das Haus, das oft Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens war, denn Hauff war mit Daimler, Bosch und Graf Zeppelin befreundet.



Eine große Rolle im gesellschaftlichen Leben spielte die Villa Pechel in der Haußmannstraße 38. Zum 150-jährigen Todestag von Friedrich Schiller hielt Thomas Mann 1955 in der Oper eine Rede. Der abendliche Empfang für die Stuttgarter High Society fand in eben diesem Haus statt.



Das großartige, in seiner Bausubstanz im Original erhaltene Eckhaus (Wera-/Haußmannstraße) beherbergte lange Jahre eine Apotheke. Loriot wohnte kurze Zeit hier.



Vom gleichen Architekten wurde das Eckhaus in der Rotenbergstraße entworfen, ehemals mit einem Café im Erdgeschoss als Gegenpol zu den Bierkneipen der Umgebung.



Urachstraße: Alle diese Mietshäuser sind vom gleichen Architekten geplant. Trotz unterschiedlicher Fassaden haben alle denselben Grundriss.



Straßenzüge in Ostheim verdeutlichen, dass auch Handwerker sich Hausverzierungen leisteten.



Erker und Balkone sind wegen der schönen Aussicht auf den Talkessel hin ausgerichtet.



Jugendstilwandmalereien sind in Stuttgart selten. Hier eines der wenigen Beispiele in der Ostendstraße



reiner Jugendstil



Schwarzenbergstraße: Haus eines Bauunternehmers mit Drachen als Wasserspeier und anderen Jugendstilelementen

## Klassentreffen OII 88 - 41 Jahre nach der TO

Vor ca. 20 Jahren sahen wir uns zum letzten Mal bei einem Klassentreffen.

Wir trafen uns diesmal in einem Restaurant südlich von Stuttgart und verbrachten einen sehr unterhaltsamen Abend. Die weiteste Anreise hatte unser Pilot, der allerdings mit dem Auto von Erding kam.



Gestartet war die OI 88 mit 22 Schülern, bis zum Abitur waren noch 18 Schüler dabei. Zum Klassentreffen kamen sieben Ehemalige, teilweise mit ihren Partnerinnen. Besonders freuten wir uns auch über die Teilnahme unseres

Klassenlehrers Herrn Dr. Weinmann (Physik) und unseres Mathel Lehrers Herrn Hönig.



Bei den Gesprächen drehte es sich natürlich um Erinnerungen an die Schulzeit und um Erfahrungen aus dem Berufsleben. Nicht zu kurz kamen auch der Sport, aktuelle politische Themen sowie der sich anbahnende Klimawandel.

Auffällig für unsere Klasse ist auch, dass nach dem Abi einige von uns nichttechnische Fächer studierten: zwei studierten Musik, einer Geologie, einer Geografie etc.

Die TO bietet einfach mehr!

Gerne waren wir in der TO, nicht zu vergessen die Klassenfahrt mit einer Parallelklasse nach Prag. Und einig waren wir uns alle: Bis zum nächsten Treffen warten wir nicht wieder so lange.

*Winfried Maigler, OII 88*

# „Ein Trafikant verkauft Genuss und Lust - und manchmal halt auch Laster.“ (nach einem Zitat von Otto Trsnjek)

## Kinobesuch „Der Trafikant“

Da der Roman „Der Trafikant“ von Robert Seethaler seit zwei Jahren eine der drei Pflichtlektüren im Fach Deutsch ist, besuchten am Montag, den 3. Dezember 2018 alle drei BK-Klassen und die beiden OII-Klassen (insgesamt 134 SchülerInnen) der Technischen Oberschule das „Cinemaxx“-Kino an der Liederhalle. Der Unterricht endete an diesem Tag deshalb um 10 Uhr.



Im Film „Der Trafikant“ gibt es sehr viele Parallelen, aber auch einige Unterschiede zu dem von uns bereits gelesenen Roman. Der 17-jährige Franz Huchel wird von seiner Mutter wider Willen nach Wien

geschickt, um bei einem Freund der Mutter namens Otto Trsnjek, eine Lehre zum Trafikanten zu beginnen. Im Film werden die Ereignisse zu Beginn des Buches etwas gerafft und nicht sehr ausführlich gezeigt. Schnell sitzt Franz Huchel im Zug und wirkt dabei viel weniger aufgeregt als im Buch. Außerdem wirkt er viel selbstbewusster und nicht so wie das im Roman dargestellte „Muttersöhnchen“.

Gleich zu Beginn seiner Lehre lernt er Sigmund Freud kennen und freundet sich mit ihm an. Diese Freundschaft und die heikle politische Stimmung in Wien Ende der 1930er werden sowohl im Roman als auch im Film sehr eindrücklich dargestellt. So verändert sich zum Beispiel die Kundschaft der Trafik, und weil sich Otto Trsnjek den Vorstellungen der Nationalsozialisten widersetzt, werden Anschläge auf die Trafik verübt.

Als Franz den Prater besucht, lernt er die Böhmin Anezka kennen und verliebt sich sofort in sie und ihre Zahnücke. Leider erwidert sie seine Liebe nicht. Freuds Rat, sich die wegen seinem Liebeskummer vorkommenden Träume aufzuschreiben, nimmt Franz ernst und hängt sie an die Glastüre der Trafik, damit sie die KundInnen lesen können. Allerdings werden die Träume im Film etwas übertrieben dargestellt und die dafür verwendeten Effekte können

die ZuschauerInnen nicht wirklich überzeugen.

Anders als im Roman besitzt Franz im Film von Beginn an eine Glasscherbe, die für ihn eine Art Glücksbringer zu sein scheint, im Buch aber nicht erwähnt wird.

Insgesamt ist die Verfilmung sehr nahe am Inhalt des Romans geblieben, was den meisten SchülerInnen wahrscheinlich sehr entgegenkommen wird. Kein wesentlicher für den Zusammenhang wichtiger Aspekt fehlt. Ein bisschen schade ist, dass der Protagonist Franz Huchel vor allem äußerlich nicht wirklich viel Ähnlichkeit mit dem Franz aus dem Roman hat. Nach der Lektüre des Romans stellt man sich ihn etwas

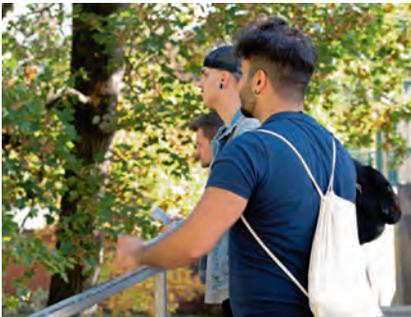
zierlicher und zu Beginn auch etwas schüchterner vor. Im Film wird er schon, wie bereits erwähnt, von Anfang an sehr selbstbewusst dargestellt.

Der Kinobesuch und der im Anschluss daran stattgefundenen Austausch darüber hat sicherlich bei vielen SchülerInnen dazu geführt, dass sie sich nochmals intensiv mit dem Inhalt des Romans und des Films auseinandergesetzt haben.

Beim Verein der Freunde der TO möchten wir uns ganz herzlich für seine großzügige finanzielle Unterstützung bedanken.

*Jessica Schreiner, OII 336*

## Die Klasse BK 188 in der Wilhelma



Der Klassenausflug am 12. November 2018 in die Wilhelma hat die Klassengemeinschaft positiv gestärkt. Durch gemeinsame Erfahrungen, die während des Aus-

flugs gemacht wurden, haben wir uns untereinander besser kennengelernt und mehr über den einzelnen Mitschüler erfahren. Auch haben wir durch den Besuch vieles über das Verhalten und über die Lebensräume der Tiere gelernt.

Abgerundet wurde der Ausflug mit einem gemeinsamen Essen, bei dem wir unsere Eindrücke und Erfahrungen untereinander austauschten.

*Rowan Said u. Simon Fink, BK 188*

# Quadratisch – Praktisch – Bauhaus in Stuttgart

## Die Weissenhofsiedlung und das Weltkulturerbe von Le Corbusier – 100 Jahre Bauhaus in Stuttgart

Am 27. Februar 2019 erlebten wir, die Klassen OI 338 und BK 188, einen tollen und eindrücklichen Höhepunkt. Die Kunsthistorikerin M.A. Andrea Urbanski nahm uns mit auf eine Reise – zurück in die



Zukunft – und die begann zunächst im Raum 303 mit einer anschaulichen Präsentation der Architekturgeschichte der letzten 150 Jahre. Angetrieben und begleitet von der Industriellen Revolution veränderten sich nicht allein die Arbeit und der Verkehr, sondern schließlich auch die Kunst und die Art zu wohnen im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Gerade in den wachsenden Großstädten entwickelte sich unter Dichtern, Künstlern und Architekten eine Avantgarde, die mit kompromisslosen, damals beinahe provokativen Ideen die Architektur revolutionierten. Auch das Stadtbild Stuttgarts wurde weiter entwickelt und umgestaltet. Die Architektenschule des Bauhauses

beeinflusst bis heute die zeitgenössische Wohnarchitektur.

Kompromisslose Funktionalität, klare Linien und beinahe asketisch wirkende Reduktion wurden in dem architektonischen Projekt der Weissenhofsiedlung, auch Werkbundsiedlung genannt, im Stuttgarter Norden am Killesberg Realität.

Nach dem Vortrag machten wir uns auf den Weg. Die weißen, quaderförmigen Einfamilienhäuschen mit auffälligem, modern wirkendem, fast orientalischem Flair fielen gleich ins Auge. Nach kurzem Umschauen in der Siedlung besichtigten wir das Corbusier-Haus, in dem auch die ständige Ausstellung zur Besichtigung einlud. Beim Rundgang durch das Haus ließen wir die



Eindrücke und die interessanten Ausführungen von Frau Urbanski auf uns wirken. Sehr funktional, ähnlich einem Zugabteil, dadurch dass die Multifunktionalität der Möbel und Wände der Wohnung

eine besondere Atmosphäre verleiht. Auf die Frage, wer von den Schülern sich vorstellen könnte, in solch einer Wohnung zu wohnen,



waren die Reaktionen gespalten. Den meisten erschien sie zu minimalistisch, andere stellten sich das Wohnen für kürzere Zeitabschnitte ganz interessant vor.

Schließlich verabschiedeten wir uns von der Siedlung und verarbeiteten das Erlebte auf dem Weg zurück zur TO. Mit neuer Aufmerk-

samkeit betrachteten wir den Bahnhof sowie verschiedene andere Gebäude. Und auch Schüler, die sich bis dato noch nie mit Architektur oder Wohnkultur näher befasst hatten, waren tief beeindruckt.

Zurück in die Zukunft? – Die hat wohl in Stuttgart schon spätestens 1927 mit der Entstehung der Weissenhofsiedlung als Bauausstellung der Stadt Stuttgart begonnen!

Wir danken Frau Urbanski für die interessante und anschauliche Führung und dem Verein der Freunde der TO, der diese Veranstaltung ermöglicht hat.

*Annette Sikeler*

## **„Hallo Jule – ich lebe noch“**

### **Filmvorführung mit Bernd Umbreit**

Am 28. März erlebten viele Schüler der OII und BK-Klassen auch in diesem Jahr eine Filmvorführung mit Bernd Umbreit.

Der Dokumentarfilm „Hallo Jule – ich lebe noch“ handelt von Suizid unter Jugendlichen und zeigt auf sehr einfühlsame Weise die Lebenssituation der Betroffenen: Jugendliche, die ihr Leben beenden wollen. Angehörige und Freunde, die von dem Suizid eines lieben

Menschen überrascht wurden, kommen zu Wort. Und schließlich zeigt Umbreit die Arbeit von U25 in Freiburg, einer Einrichtung, in der Jugendliche ehrenamtlich anonyme Hilferufe und Mails von am Leben verzweifelnden Jugendlichen beantworten. So bangt man um das Leben von Anna mit, die sich per Mail Jule, einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, anvertraut. Der Zuschauer spürt die

beklemmende Situation, in der sich viele Jugendliche befinden. Sensibel und eindrücklich schildert der Film die Endlichkeit und Zerbrechlichkeit des Lebens – und offenbart gleichzeitig, wie wertvoll ein Mensch und wie schön Leben ist.



Nicht nur seine Filme an sich gehen unter die Haut – Bernd Umbreit selbst beeindruckt jedes Mal durch seine offene Art, wie er Schülern begegnet und sie in den Alltag eines Filmemachers mitnimmt. Umbreit erzählt sehr offen über die Entstehung der Filme und über seine Arbeit als Filmemacher. „Filme als Anliegen“, dieses Motto spornt ihn zusammen mit seiner Frau Heidi an, jene Themen zu beleuchten, die oft in unserer Gesellschaft ausgeblendet werden. „Zu Beginn eines Filmprojektes ist der Ausgang jeweils offen“, verrät Umbreit. Es sind schwere und

sensible Themen, die vor Augen geführt werden, wie z.B. Suizid unter Jugendlichen, die Begleitung eines an Krebs erkrankten Mannes, Begleitung von querschnittgelähmten jungen Menschen oder die Herausforderung des Lebens mit taub-blinden Menschen. Umbreits Dokumentarfilme wurden mit vielen Fernseh- und Medienpreisen ausgezeichnet.

Es war ein intensives Filmerlebnis und diese Thematik berührte auch uns als Schule, die um einen lieben Kollegen und Lehrer trauert.

*In Memoriam Martin Gerke*

Die Schüler zeigten sich sehr betroffen und beeindruckt und sie bestätigten durchweg, dass solche Veranstaltungen unbedingt weiterhin durchgeführt werden sollten.

Wir danken Bernd Umbreit für sein Kommen und für seine Arbeit!

Unser Dank geht auch an den Verein der Freunde, der diese Vorführungen finanziert und schon seit all den Jahren diese Veranstaltungen ermöglicht.

*Annette Sikeler*

*Weitere Informationen zum Film und zu Bernd Umbreit:*

[www.umbreit-film.de](http://www.umbreit-film.de)

# Kill before Thinking – Think before Killing

## Eine Geschichte nach William Shakespeares "Macbeth"

Mittwoch, der 3. April 2019 – Aufführung der TO-Schüler des Berufskollegs Gestaltung im „Theaterhaus am Olgaeck“.

Wie aufregend muss es wohl für jeden einzelnen Schüler sein oder auch für unsere Theaterlehrerin, Frau Kadner? Sie organisierte alles mit uns Schülern zusammen und hat in dieser kurzen Zeit sehr viel Geduld und Nerven mitgebracht, bis alles am Ende wie ein Wasserfall lief.

Alles begann im September 2018 im Rahmen des Projektfachunterrichts. Wir Schüler sollten bis zum April ein Theaterstück umschreiben; jeder von uns hat eine Aufgabe bekommen für die Aufführung. Anfangs waren wir sehr mit den Texten beschäftigt, da einige Szenen unserer Ansicht nach nicht gepasst haben oder uns auch die Idee gefehlt hat für einzelne Szenen. Als die Rollen verteilt wurden, hat es eine lange Zeit gebraucht,



bis sich jeder wirklich in dem Theaterstück zurechtgefunden hatte, vertieft war in seine Rolle und seinen Text fließend auswen-

dig konnte.

Die Bühnendekoration und die Bühnenbeleuchtung wurden besprochen und von einigen Schülern gestaltet.



Je nach Rolle wurden die Outfits perfekt miteinander kombiniert, sodass es gut harmonierte – von sportlich-elegant bis zum Penner-Look. Die Proben liefen zum Teil sehr angenehm und lustig, da beispielsweise immer wieder Texte vergessen und etwas dazu erfunden wurde, was gar nicht zusammenpasste. Es gab auch stressige Projektstage, da wir nicht mit unseren Texten zufrieden waren und sie im Laufe der Proben immer wieder umgeschrieben haben. Bedingt durch Krankheit hatten wir auch das Problem, dass jemand für den Fehlenden einspringen musste.

Wir hatten uns alle gemeinsam für das Drama „Macbeth“ entschieden und es zu „Kill before Thinking – Think before Killing“ umgeschrieben. Das originale Drama, welches im Jahre 1601 verfasst wurde, basiert auf dem Bösen und seinen vielfältigen Erscheinungsformen. Es beschreibt den reichen General Macbeth, welcher König werden möchte. In diesem Wunsch wird er von seiner ehrgeizigen Frau, Lady Macbeth, noch übertroffen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss er eine Reihe



von Personen ermorden, unter anderem den amtierenden König Duncan und seinen Freund Banquo. In seinem Vorgehen orientiert er sich an einer Prophezeiung von drei Hexen. Zweifel, Schuldgefühle und Halluzinationen begleiten die Taten. Lady Macbeth begeht schließlich Selbstmord und Macbeth wird im Kampf getötet.

Im Vergleich dazu dreht es sich in unserem Stück um zwei Gangs. Eine davon wird von Banquo und Macbeth, welche gute Freunde sind und Geschäfte am Laufen haben, geleitet. Bei einem Treffen der Mitglieder wird diskutiert, dass die andere Gang, die „Blood Hands“, eine Konkurrenz darstellt.

Zwei Mitglieder der „Blood Hands“ belauschen das Gespräch. Sie wollen ihre Gang verteidigen und gehen auf die anderen zu, allerdings haben sie keine Chance und



werden niedergeschlagen. Macbeth und Banquo treffen auf drei Penner. Macbeth erhält die erste Prophezeiung zu den Gerüchten über die andere Gang, als Dank erhalten die Penner guten Stoff. Außerdem kommt zur Sprache, dass der amtierende Boss ein Kind haben wird, welches sein Nachfolger werden soll. Deswegen beschließen Macbeth und Lady Macbeth den Boss zu töten, indem Macbeth ihn im Büro besucht und ihn mit einem Getränk vergiftet. Anschließend schneidet er dessen rechte Hand ab, um den Verdacht



auf die „Blood Hands“ zu lenken. Am nächsten Tag erfährt die Gang vom Tod ihres Bosses. Da sie einen neuen Boss brauchen,

schlägt das Gangmitglied Maria Macbeth vor und im Gegensatz dazu schlägt Leonardo seinen Sohn Lorenzo vor. Die Mehrheit stimmt für Macbeth, somit ist er der neue Boss. Lorenzo und sein Vater Leonardo fliehen zornig vor der Gang. Macbeth bekommt immer mehr Schuldgefühle verbunden mit Halluzinationen. Um eine weitere Prophezeiung zu erhalten, geht er zu den Pennern und fragt, wer ihm gefährlich werden könne. Sie meinen, er solle Banquo fürchten, was er zunächst nicht glauben will. Aber Macbeth, der sich im Strudel von Ehrgeiz und Gier befindet, zweifelt immer mehr an der Aufrichtigkeit seines ehemals besten Freundes und knallt ihn ab. Inzwischen ist Lady Macbeth verrückt vor Schuldgefühlen und verlässt mit den Geistern von Banquo und dem Boss die Bühne. Bringt sie sich selbst um? Macbeth weiß nichts davon und feiert zunächst seinen Erfolg alleine. Am Ende befindet sich Macbeth im Büro und nimmt Drogen – seine Art mit dem Druck, der auf ihm lastet, umzuge-

hen. Lorenzo, dessen Sohn und ein Gangmitglied gehen zu Macbeth und stellen ihn zur Rede, da sie erfahren haben, dass er den Boss und Banquo umgebracht hat. Sie kämpfen miteinander und letztendlich sterben die Leibwächter, das Gangmitglied und Macbeth.

Das alles führte ich mir am 3. April nochmal vor Augen: Wir Schüler haben die Erfahrung gemacht, wie viel Arbeit es ist, ein bekanntes Drama umzuschreiben, eine komplett neue Inszenierung zu entwickeln und letztendlich aufzuführen. Es wird für jeden von uns eine schöne Erinnerung bleiben. Wir danken alle unserer Lehrerin Frau Kadner, denn ohne ihre Unterstützung hätten wir das nicht hingekriegt! Als TO-Schüler haben wir das erste Mal die Theateraufführung in einem richtigen Theater aufgeführt, dafür auch einen herzlichen Dank an den Verein der Freunde, der uns das ermöglicht hat!

*Zine Oguz, BK188*



# Abschlussfahrt der Klasse Oll 337 nach Prag im April 2019



In unserer Klasse stand fest: Wir machen eine Abschlussfahrt! Und zwar am besten noch mit dem unglaublich erleichterten Gefühl, alle schriftlichen Prüfungen hinter sich zu haben, sozusagen als Erholung und Belohnung. Also starteten wir direkt ca. 36 Stunden nach der letzten Prüfung.



Unser Ziel war Prag, die goldene Stadt oder auch die Stadt der hundert Türme genannt, sie ist bekannt für ihre Altstadt, geprägt von Gotik und Barock.

Wir hatten ein Rooftop-Appartement gebucht, das sich über die 5 Tage hinweg als nahezu perfekt für unser Vorhaben erwies.

Die Sightseeing-Touren, die wir selbstständig durchführten, waren sehr interessant aufgrund dieser beeindruckenden Stadt, welche eine große Bedeutung als Hauptstadt von Böhmen, als kaiserliche Stadt im Römischen Reich sowie



als politisch-kulturelles Zentrum unter Karl IV. hatte.

Da so viele Gestalten diese Stadt prägten, ist es natürlich nicht verwunderlich, dass solch schöne Wahrzeichen wie die Karlsbrücke, die älteste erhaltene Brücke über die Moldau, die Prager Burg, das größte geschlossene Burgareal der Welt, und der Veitsdom, dessen Turm wirklich nicht so viele Stufen haben müsste, zu besichtigen sind.



Aber natürlich ist Prag nicht nur für seine Schönheit und Historie bekannt, mit seinen insgesamt fünf Stockwerken ist der Club Karlovy Lazne der größte Club Europas und somit natürlich auch eines unserer Ziele gewesen. Aber nicht nur dieser, über Prag hinweg sind viele Clubs verteilt und die Stadt ist auch bekannt für ihr gutes und doch sehr günstiges Bier, was auch dafür sorgt, dass Prag eine der meistbesuchten Städte Europas ist.

Was wir uns außer den Bierkneipen, den Clubs und dem Sightseeing in der Altstadt auch angesehen haben, ist der architektonische Einfluss der Sowjetunion anhand von Plattenbauten sowie einem gigantischen Stadion.

Natürlich hatten wir auch ein

„sportliches“ Erlebnis, so sind einige von uns direkt am ersten Tag in Prag Paintball spielen gegangen und kamen ziemlich fertig und mit blauen Flecken zurück.

Die Schönheiten außerhalb des Stadtzentrums, ein Park und ein Kloster, haben wir mithilfe einer Segway-Tour besichtigt, bei der es trotz der vielen Stürze am Ende nur einen Verletzten gab, welcher sich aber inzwischen langsam erholt, wenn auch das Bein noch heilen muss. Nach der Segway-Tour gab es noch ein kleines Mittagsmenü zur Stärkung und dann saßen wir auch schon im Bus in Richtung Nürnberg.



Insgesamt hatten wir eine lustige, schöne, interessante, fröhliche Klassenfahrt, die reich an Erfahrungen und Eindrücken war, wozu Sie einen erheblichen Beitrag geleistet haben.

Dafür möchten wir uns bei Ihnen, dem Verein der Freunde der TO, herzlichst bedanken und hoffen, dass Sie anderen Klassen in Zukunft ebenfalls diese tolle Möglichkeit bieten.

*Die Oll 337*



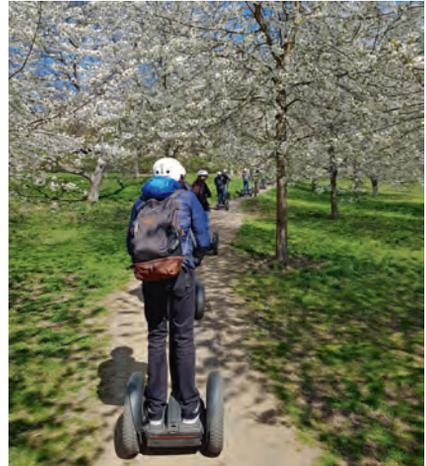
Unser Rooftop-Appartement



Abends haben wir Burger selbst gemacht.



Das Paintball-Gelände



Auf unserer Segway-Tour konnten wir viele Facetten von Prag bewundern.



## Samstag, 14.09.2019 Besuch der Bundesgartenschau in Heilbronn

Der Fokus unseres Besuchs liegt auf der Stadtausstellung. Während einer ca. 2-stündigen Führung erhalten wir Informationen dazu aus allererster Hand. Begleiten wird uns der Architekt Kristian Ringlewski (ehem. TO-Schüler). Er ist mit seinem renommierten Büro in die gesamte Entwicklung des neuen Stadtteils involviert und baut das Haus „Grüne Ecke“.

Auch eine private Baugemeinschaft ("Apollo 19") ist mit einem interessanten Projekt auf der BUGA vertreten – dazu wird der Architekt Hans Schänzle (ehem. Vereinsvorsitzender und ehem. TO-Schüler) für uns referieren.

Selbstverständlich haben Sie im Anschluss genügend Gelegenheit, über das Gartenschaulände zu spazieren.

Die Kosten für die Führung und den Eintritt der Schülerinnen und Schüler übernimmt der Verein.

Damit wir den günstigeren Gruppentarif in Anspruch nehmen können, treffen wir uns um 10.30 Uhr am BUGA-Eingang "Innenstadt".



**Sie möchten gern dabei sein, haben sich aber noch nicht angemeldet? Oder Sie haben Fragen?**

**Kein Problem! Kontaktieren Sie uns!**

**Freunde der TO Stuttgart e.V.**  
**Hohenheimer Str. 12, 70184 Stuttgart**  
**[www.freunde-to-stuttgart.de](http://www.freunde-to-stuttgart.de)**  
**Telefon: 0711/21634540**  
**Fax: 0711/45142441**  
**E-Mail: [info@freunde-to-stuttgart.de](mailto:info@freunde-to-stuttgart.de)**

## Freitag, 22.11.2019 Mitgliederversammlung und Schulfest

Wir möchten Sie schon jetzt ganz herzlich einladen zu unserer **Mitgliederversammlung am 22. November 2019 um 17 Uhr.**

Freuen Sie sich im Anschluss daran auf das vielfältige kulinarische Angebot und interessante Begegnungen beim traditionellen **Schulfest** (Beginn: 18 Uhr) .

## Mai 2020 Rottweil: Panoramaführung Testturm und Stadtführung



Foto: Heinz Ecker

Bei der Panoramaführung erhalten wir ausführliche Informationen rund um den Turm und können bei hoffentlich schönem Wetter die Aussicht von der mit 232 m höchsten

Aussichtsplattform Deutschlands genießen.

Als Gegensatz zu der hochmodernen Technik erleben wir im Anschluss bei einer Führung den mittelalterlichen Stadtkern Rottweils.

Die Kosten für die Führungen trägt der Verein.

**Termin: 9., 10., 16. oder 17. Mai 2020**  
(Wir haben keinen Anspruch auf einen Wunschtermin.)

**Noch ist eine Anmeldung möglich!**  
(Kontaktdaten siehe oben)